

Einfangen des Unsichtbaren

Corinna Rosteck in der Kunstagentur Melchior



„Janus Double“: Corinna Rosteck begleitete die „Janus“-Inszenierung von Noa Wertheim (vertogo Dance Company am Kasseler Staatstheater mit der Kamera @CorinnaRosteck

Kassel – Ist das ein Traum? Ein fedriger Wirbel langer Haare. Scheinbar zerfließender, durchsichtiger Stoff umgibt die Tänzerin der Nymphe Eurydice. Wo ist das Gesicht?

Erkennbar sind Arme, Schultern, die Träger des Trikots. Die Gestalt verwischt in der Bewegung, verdoppelt sich. Ist die Ehefrau von Orfeo soeben von einer Schlange gebissen worden? Ist sie auf der Flucht? Oder tanzt die Nymphe ihrem Ehemann Orfeo entgegen?

Mit dem Titel „in perpetuum“ präsentiert Corinna Rosteck zurzeit in der Galerie Melchior ein Video sowie etwa 30 faszinierende Fotoarbeiten, die vor allem in Kooperation mit dem Staatstheater in Kassel entstanden sind. Während der Generalproben fotografierte die 54-jährige Berliner Künstlerin neben dem „Orfeo“ die Inszenierungen „Rites of Spring“, „Sadim“ sowie „Janus“. Für ihre Arbeit benutzt Corinna Rosteck, die an der Hochschule für Künste in Berlin studierte, eine digitale, spiegellose Kamera und arbeitet bewusst mit Doppelbelichtungen. Vielfache Überlagerungen halten eigentlich Unsichtbares fest: Kürzer als ein Wimpernschlag legen sich Momente des Übergangs übereinander, schaffen unglaubliche Transparenz. Und auch Irritation. Etliche der Fotografien haben den Charakter eines Gemäldes.

„Janus Double“ ist die vielleicht beste Fotografie der ausgestellten Exponate. Die schwarz-weiße, mittige Komposition zweier Tänzer fasst auf das Genaueste die Dualität, das Widersprüchliche, Zwiespältige des römischen Gottes des Anfangs und Endes. Wie ein großes „X“ vereinen sich die Linien beider Körper, versuchen gleichzeitig voneinander loszukommen. Licht und Schatten erzählen vom zeretzenden Gegenspiel der aktuellen Inszenierung von Nora Wertheim.

Wunderbar ist auch die Arbeit „Mänaden“ aus dem „Orfeo“ von Johannes Wieland aus dem Jahr 2012. In diesem Bild wird die Überschneidung zur Abstraktion, im Hintergrund sind lediglich ein Kopf und ein Tänzer in schwarzem Hemd und Hose zu erkennen. Der Vordergrund ist verschwommen. Allein Bewegung ist sichtbar.

Auch die Fotografien, die Corinna Rosteck während der Proben von „Rough Cut“ von Pina Bausch 2007 anfertigte, überzeugen. Eine spannende, überaus sehenswerte Ausstellung.